

## **Beschluss**

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 28. Juni 2023

### **§ 142**

#### **Geschäftsbericht 2022 der Glarner Kantonalbank**

(Bericht Regierungsrat, 9.5.2023)

*Beat Noser*, Oberurnen, stellt Fragen mit Bezug zur Situation der Credit Suisse. – Die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht setzte bei der Bewertung der Stabilität einer Bank stark auf die Eigenkapitalquote. Für die Credit Suisse wurde jedoch nicht das Eigenkapital zum Problem, sondern die abfließende Liquidität. Dieser Abfluss wurde durch einen inkorrekten Tweet eines australischen Reporters und zwei Konkurse von Regionalbanken in den USA ausgelöst. Zum ersten Mal konnte man zudem die Auswirkungen des elektronischen Bankings verfolgen. Dank diesem können mit einem Knopfdruck innert kurzer Zeit grosse Vermögen von der Bank abgezogen werden. Hat die Glarner Kantonalbank aufgrund dieser Entwicklungen die Liquiditätssteuerung angepasst? Sieht die Glarner Kantonalbank nebst dem Nutzen auch die Gefahren des E-Bankings? Der Präsident der Schweizerischen Nationalbank, Thomas Jordan, hat in der Presse bereits durchblicken lassen, dass man bei Kundenguthaben vermehrt auf Kündigungsfristen setzen müsse. Welche Haltung vertritt die Glarner Kantonalbank gegenüber einer solchen Massnahme?

*Martin Leutenegger*, Glarus, Verwaltungsratspräsident, geht auf die Fragen des Vorredners ein und verweist bezüglich Liquiditätssteuerung und Refinanzierungsrisiken auf Seite 72 des Geschäftsberichts. – Die Glarner Kantonalbank ist sehr breit abgestützt, was die Refinanzierung anbelangt. Die Bank refinanziert sich zu einem grossen Teil über Kundengelder. Sie nimmt aber auch Anleihen am Markt und bei Privaten auf. Die Bank hält einen entsprechend hohen Bestand an Liquidität. Die Bilanz weist per Ende 2022 über 1 Milliarde Franken an Liquidität aus. Quartalsweise muss eine sogenannte Liquiditätsdeckungsquote eingehalten werden. Die Finanzmarktaufsicht fordert eine Quote von 100 Prozent. Die Glarner Kantonalbank wies im Durchschnitt der letzten Jahre eine Quote von 200 Prozent aus. Der Verwaltungsrat führt ein Benchmark mit vergleichbaren, aber auch zwei oder drei grösseren Banken durch. In diesem Vergleich schneidet die Glarner Kantonalbank mit einer Quote von 229 Prozent per Ende 2022 deutlich am besten ab. Sie hat somit sehr kleine Liquiditätsrisiken. Die Glarner Kantonalbank reduzierte bereits eine oder zwei Wochen vor der Eskalation der Situation die Zusammenarbeit mit der Credit Suisse in der Refinanzierung. Es wurden Limiten reduziert, um die Bank zu schützen. Man sah den Tsunami kommen. Die Credit Suisse ist aber ein Einzelfall in der Schweizer Bankenlandschaft. Den Regional- und Kantonalbanken, aber auch dem Grossteil der Privatbanken geht es sehr gut, weil sie gut und integer Geschäfte machen. Deshalb war auch keine einzige andere Bank von den Entwicklungen im März betroffen. Eigentlich trifft das Gegenteil zu: Die Kunden suchen vermehrt Werte, wie sie

die Glarner Kantonalbank verkörpert: Engagement, Verlässlichkeit, Verantwortungsbewusstsein. – Die Liquiditätsrisiken werden regelmässig durch das Asset and Liability Committee gesteuert. Die Kantonalbank hat gute Möglichkeiten, sich am Kapitalmarkt zu refinanzieren. Dies dank des guten Ratings, das auch auf die von der Landsgemeinde gestützte Staatsgarantie zurückzuführen ist. – Kassenobligationen sind ein Mittel, mit dem die Bank Gelder für eine gewisse Zeit aufnehmen kann. In der Negativzinsphase war die Nachfrage rückläufig. Zurückgezahlte Obligationen wurden nicht mehr reinvestiert. Jetzt gibt es hingegen wieder einen echten Boom. Alleine im zweiten Halbjahr 2022 kamen der Glarner Kantonalbank über 60 Millionen Franken an Kassenobligationen zu. Im ersten Halbjahr 2023 riss der Trend nicht ab. – Auf Sparguthaben gibt es Kündigungsfristen. Diese führen dazu, dass die Sparguthaben bei der Liquiditätsdeckungsquote besser anrechenbar sind. Die Kündigungsfristen auf Sparguthaben ab einem gewissen Betrag betragen in der Regel 31 Tage. Weitere Massnahmen sind aktuell nicht geplant. Lediglich diskutiert wird, ob eine solche Kündigungsfrist auch im Bereich der 3. Säule eingeführt werden soll. Das sind in der Regel langfristige Gelder. Auch dort geht es darum, diese Gelder besser beim Liquiditätsdeckungsgrad anrechnen zu können. Eine Kündigungsfrist von 31 Tagen sollte dort in der Regel niemanden stören.

Darüber hinaus wird das Wort nicht mehr verlangt. Der Geschäftsbericht 2022 der Glarner Kantonalbank ist zur Kenntnis genommen.

Die *Vorsitzende* dankt den Mitarbeitenden der Glarner Kantonalbank für die guten Leistungen im 2022.